

nehmen. Bei den Schilluk trifft man sehr schöne Jagdhunde an, gebaut ganz wie die Windhunde, die abgerichtet vortrefflich zur Gazellen-Jagd sind. Die Weiber ziehen viele Hennen, welche den Reisenden zur Weiterfahrt sehr erwünscht sind. Hier bei diesem Stamme trifft man die letzten Pferde und Esel, allein es ziehen sie nicht die Neger, sondern die unter ihnen wohnenden

10. Mahomedaner.

Denn durch den Druck der türkischen Regierung auf Sudan und Dongola ist es gekommen, daß sich diese Gegenden immer mehr mit Flüchtlingen von dort anfüllen. Sie kommen mit Weib und Kindern, treiben Viehzucht und Ackerbau und Manche davon wohl auch Handel, und leben ruhig und frei neben den freien Negern, deren Könige sie Geschenke bringen. Am dichtesten haben sie sich niedergelassen bei Hellet-Kaka, das durch diese Mahomedaner die traurige Berühmtheit erlangt hat, der Hauptstapelplatz des Sklavenhandels zu sein, wovon diese Unglücklichen nach Kardosan und zu allen benachbarten Araberstämmen geführt werden, und durch die Wüstenstraße sogar nach Egypten gelangen. Im Jahre 1859 soll nach Aussagen der Kaufleute Einer hier allein 2000 Sklaven gekauft und wieder verkauft haben. Die Meisten bringen die Elfenbeinhändler vom Süden und verwerthen sie hier. Und zur Schande der Europäer ge-